

JazzINTERNATIONAL

einem unvergleichlichen „Black Is The Color Of My True Love's Hair“, das von einer Version des Komponisten Luciano Berio inspiriert ist. Lucia Cadotsch lässt gemeinsam mit dem Saxophonisten Otis Sandsjö, dem Bassisten Petter Eldh und mit zeitweiliger Unterstützung von Lucy Railton, Cello und Kit Downes, Hammond Orgel, die wohlbekannten Stücke frischen Atem holen. Das klingt nach Brechstange, nach einem Auseinandernehmen der Kompositionen und einem neuen Zusammenbau, bei dem der Kopf in der Magengegend und die Beine in Augenhöhe zu finden sind. Das aber ist gar nicht der Fall. Dieses „Kein Stein bleibt auf dem anderen“ Prinzip ist des Trios Sache nicht. Vielmehr bringen Cadotsch, Sandsjö und Eldh, die gemeinsam für die Arrangements verantwortlich zeichnen, eine neue Intensität und Intimität in die Titel, dabei bleiben alle drei Ausführenden gleichberechtigt, gleich wichtig. Sandsjö und Eldh sind nie nur Begleiter und Cadotschs Stimme nie allein der Mittelpunkt der Musik. Ein mehrmaliges Hören empfiehlt sich hier natürlich, denn bei nur einem Mal würden viele faszinierende Momente, die es zu entdecken gilt, verborgen bleiben. **bak**

Dino Rubino Time Of Silence

●●●●
Tuk Music, www.tukmusic.com



Es wäre nicht abwegig, die Art von Jazz des italienischen Pianisten Dino Rubinos als Wohlfühlmusik zu bezeichnen. Alle notwendigen Kriterien sind da: die warmen, eingängigen Saxophonmelodien, der gemütliche harmonische Rahmen, weiches An- und Abschwollen der Klaviertasten und eine behutsame Rhythmusgruppe, die den dynamischen Zug der Kompositionen aufrechterhält, aber niemals versucht die Führung zu übernehmen. Ja, auf seinem nunmehr fünften Album für des italienischen Starttrompeters Paulo Fresus Label macht Rubino es der Hörer-

schaft leicht, sich in seinen Federbetanmutenden Klangsphären zu verlieren. Gospelharmonien treffen auf Saxophonballaden, welche wiederum auf die späten 70er-Jahre zurückspielen und einem gewissen Schmalz nicht zu entfliehen vermögen. Dafür ist das Lineup des Quartetts durch Bassist Paolino Dalla Porta, Saxophonist Emanuele Cisi und Schlagzeuger Enzo Zirilli mit vorzüglichen Musikern ausgestattet, die Rubinos zehn Eigenkompositionen schwungvoll und zugleich elegant interpretieren. Auf Stücken wie dem Latingroove „Claire“ oder der geduldigen Ballade „So Far So Close“ kommt auch Rubinos famoses Klavierspiel zwischenzeitlich virtuoser zum Einsatz und zeigt, welch Ausnahmemusiker er wirklich ist. **zappy**

Roberto Cipelli with Paolo Fresu L'Equilibrio Di Nash

●●●●
Tuk Music, www.tukmusic.com

Immer wieder beweist uns der Trompeter und Flügelhornist Paolo Fresu seine hohe Kunst des lyrischen Spiels. Dabei gerät er nie, auch nicht ansatzweise in die Nähe von Kitsch. Cipelli hat 1975 den Jazz für sich entdeckt, ab Mitte der 1980er Jahre gehörte er zum Sextett des Trompeters Paolo Fresu. Das heißt, die beiden Musiker kennen einander schon lange, und das hört man bei diesen im November 2017 entstandenen Aufnahmen deutlich. Beide Musiker verstehen es bestens, der Musik Zeit zu geben und gönnen damit auch



den Hörerinnen und Hörern eine Verschnaufpause. Ein Großteil der Kompositionen stammt von Cipelli und Fresu selbst, mit Ariel Ramirez und Claudio Monteverdi schummeln sich auch klassische Komponisten ins Repertoire, außerdem noch Sting, Veloso und mit Kern und Rodgers/Hart zwei Schöpfer von Songs des Great American Songbook. Cipelli und Fresu wissen, wie sie miteinander und mit den Tonschöpfungen umzugehen haben. Beide halten sich dabei an die geflügelten Worte „Weniger ist mehr“, und das ist gut so. **bak**

Jazz austria

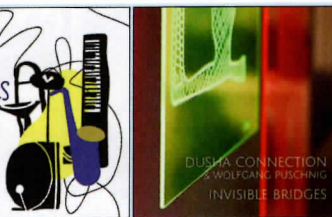
Markus Gottschlich Found Sounds

●●●●
Eigenverlag, www.markusgottschlich.com

Ein Konzeptalbum, das im öffentlichen Raum gefundene - also gehörte und aufgenommene - Sounds als Inspirationsquelle für Kompositionen verwendet. Mit portablen Aufnahmegaräten ausgestattet, nimmt Gottschlich alles vom Londoner Big Ben-Geläute bis hin zu schließenden U-Bahntüren - auf. Diese Aufnahmen erscheinen oft schnittweise am Beginn der Stücke und leiten dann in die Kompositionen über, sodass Gottschlichs Gedankengänge nachempfunden werden können. Teilweise werden Melodielinien aus der Umgebung direkt übernommen, manchmal auch Stimmungen. Jedenfalls ist das Trio rund um den Pianisten offen für alle Einflüsse und lässt sich in alle möglichen Himmelsrichtungen leiten, von einem ¾-taktigen „Fiaker Lied“ bis zum stampfenden „Between a Rock and a Hard Place“. Eine nicht un-illustre Gästeliste prägt das Albumcover - u.A. Trompeter Bobby Shew oder Saxofonist Bruce Williams tragen immer wieder schöne vierte Dimensionen zum Trio-Interplay bei. Kopfkino-Jazz der feinen Trio-Schule mit hübschem, unaufgeregtem Bildmaterial. **xapl**

Florian Bramböck The Easy Grooves

●●●●
Sillton, florianbramboeck.com



Der Tiroler Saxophonist, Komponist und Musikdozent Florian Bramböck ist spätestens seit seiner Tätigkeit beim Vienna Art Orchestra, Saxofour und Gansch & Roses weithin bekannt. Jetzt hat der 61-Jährige sein erstes Album, das ausschließlich aus Eigenkompositionen besteht, herausgebracht. Gemeinsam mit seiner Band, Herbert Walser-Breuss (Trompete, Flügelhorn, Horn), Christian Wegscheider (Piano), Dragan Traikovskiy (Bass) und Wolfi Rainer (Schlagwerk) klingt dieses Ensemble von seiner Fülle fast wie eine kleine Bigband. Das Repertoire ist, wie auch nicht anders

zu erwarten, bunt. Wunderbar eingefangene Klangbilder eines Gebets für Südafrika oder die Beschreibung eines faulen Sonntagnachmittags. Hervorragend umgesetzt. Nie wird die Musik geschmacklerisch oder verliert sich in Technikdemonstrationen. Das haben diese Kapazunder auch nicht nötig. Was übrigens auch nicht zu kurz kommt, ist eine gehörige Portion Freude und Spaß. Daher ist dieses Werk auch so wunderbar zu hören. Und eines noch: Sie swingen ganz wunderbar - und das im wahrsten Sinn des Wortes. Einfach klass! **woolf**

Dusha Connection & Wolfgang Puschnig Invisible Bridges

●●●●
Red Music Records, dushaconnectionjazz.com

Mit „Invisible Bridges“ baut Dusha Connection im wahrsten Sinne des Wortes Brücken zwischen Melodien aus allen Ecken Europas und würzt sie mit einem Touch Klezmer, orientalischen Skalen und Rhythmen. Sebastian Schneider (p), Clemens Rofner (b) und Esad Halilovic (dr), von dem die meisten Arrangements stammen, wandeln auf den Spuren der Geschichte und entdecken die eigene musikalische Identität neu. Unterstützt werden sie dabei von Wolfgang Puschnig am Altsaxophon, bekannt für seine Wandlungsfähigkeit und Freude am Spiel über die Grenzen aller Musikkulturen und Musiktraditionen. Mit „Invisible Bridges“ ist es Dusha Connection gelungen, eine bunte Mischung aus folkloristisch angehauchtem Jazz mit Rückgriffen



auf Fado, Sevdalinka oder Mazedonische Volksmusik durch sensible Arrangements in eine gegenwärtige Sprache des Jazz zu übersetzen. Acht Titel so verschieden und doch so gleich, wie die europäische Bevölkerung eben ist. **ost**

Little Rosies Kindergarten Jeder gegen Jeden

●●●●
Listen Closely, listenclosely.at

Das famose Wiener Kollektiv „Little Rosies Kindergarten“ hat sich nun schon zu seinem zweiten Album zusammengefunden. 13 kreative